

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Ausgabe: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Versicherung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. Juni.

Dem königl. Bayerischen Consul, Herrn Hesse alhier, ist, dem Vernehmen nach, von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland der St. Stanislausorden 3. Klasse verliehen worden.

Johannes Schlicht, Professor der Bildhauerkunst am hiesigen Orte, ist zum wirklichen Mitglied der Berliner Kunstakademie ernannt worden.

Wiederholt haben wir vor Dieben gewarnt, welche mittelst Nachschlüssel in der jüngsten Zeit in hiesiger Stadt verschiedene Diebstähle ausgeführt haben. Wie sehr diese Warnung gerechtfertigt ist, beweist der Umstand, daß dieser Tage an der W.äferth wieder eine Kammer mittelst Nachschlüssel geöffnet, und daraus eine größere Partie Mannes- und Frauenkleidungsstücke entwendet wurden. Ein zweiter ähnlicher Fall wird uns von der Palmstraße berichtet. Ein dort wohnhafter Lehrer hatte bei seiner Entfernung aus seiner Wohnung wohl die zu derselben führende Vorlaathüre verschlossen, jedoch unterlassen, die Thüre der Stube und einen in letzterer befindlichen Secretair besonders zu verschließen. Leider mußte er bei seiner Rückkehr die Wahrnehmung machen, daß während seiner Abwesenheit die Vorlaathüre geöffnet und ihm aus dem Secretair die Summe von 18 Thalern entwendet worden war. Durch sorgfältige Verschließung des Secretairs und der Stubenthüre würde dieser Verlust möglicher Weise vermieden worden sein, da dann die Diebe drei verschlossene Schließyer zu öffnen resp. zu sprengen nöthig gehabt hätten, was ihnen denn doch vielleicht zu viel Zeit und Arbeit gekostet haben würde.

Der vormalige Cigarrenarbeiter Christian Julius Lehner aus Erdmannsdorf, welcher wegen Betrugs flehentlich verfolgt und glücklich aufgegriffen worden war, sollte am 22. d. M. durch einen Gerichtsdiener aus Chemnitz dem königl. Bezirksgerichte Dschay zugeführt werden. Lehner mag aber geglaubt haben, daß ihm ein freies ungenirtes Dasein, wie er es bisher geführt, besser bekommen würde, als die Gefängnisluft, denn er hat sich auf dem Transporte seines Begleiters zu entledigen gewußt und hat sich eiligst aus dem Staube gemacht, ohne daß er bisher wiedererlangt worden wäre. Da es jetzt so vielen Gefangenen gelingt, zu entspringen, so müssen entweder dieselben ganz besonders schlau und vorweg, oder — der Grund muß wo anders zu suchen sein!

Vorgestern Abend mußte von der Terrassengasse aus ihrer dort befindlichen Wohnung eine Frauensperson mittelst Siechthors in das Krankenhaus gebracht werden, weil sie in Folge eines heftigen Krampfanfalls sich mehrfache Verletzungen an verschiedenen Körpertheilen zugefügt hatte.

Auf Anregung des alten Hartert hat sich in Berlin ein freier Verein zur Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt gegründet. Dieser Verein erblickt in der Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt das einzige Mittel, das Monopol der Eisenbahnen für den Transport zu brechen. Der Hauptzweck ist die Verbindung von Provinzialvereinen in Verbindung setzen, um Anträge an die Landesregierungen zu stellen, die ein ungleich größeres Gewicht haben werden als wie einzelne Eingaben von Privaten. Der Hauptbesitzer des Silesie-Canalprojekts, Kaufmann Große in Berlin, ist diesem Verein beigetreten, der auch von dem Reichstagsabgeordneten Eydolt aus Pirna mit begründet wurde.

Es ist nicht wegzulugnen, daß die Rosselenker während der Fahrt o. n. nicht die gehörige Vorsicht anwenden, um Unglücksfälle zu vermeiden; man wird aber gleichwohl auch zugeben müssen, daß diese sich öfter wiederholenden, traurigen Episoden jumeist ihren Grund in der eigenen Nachlässigkeit und Unvorsichtigkeit, die an Bechtinn grenzt, haben. Eins der eindrucksvollsten Beispiele lieferte der Nachmittag des vergangenen Freitags. Da machte sich ein Schulknabe in der fünften Stunde das Vergnügen, mitten auf dem Fahrwege rückwärts nach Hause zu gehen, was eigentlich für die norddeutsche Jugend keineswegs paßt. Der Kleine gerieth nun bei seinem Aretsmarsch direct in die Felle der Pferde eines um die Ecke der Falkenstraße in die Ammonstraße biegenden Gütertransportwagens. Die sehr frommen und ruhig gehenden Pferde blieben glücklicherweise stehen, so daß der Muthwillige mit einem bloßen „Kagenkopf“ von der sich an nichts lehrenden Deichsel davon kam. Die dabei aber mit zerbrochene Schiefertafel wird wohl wenigstens daheim ein väterliches, gerechtes Memento im Gefolge gehabt haben.

Die Nachrichten über den Saatenstand in dem königreiche Sachsen lauten bis jetzt ungewöhnlich günstig. Es fehlt zwar an Futtergewächsen, namentlich an Alee, die infolge der vorjährigen Trockenheit sehr lückenhaft geblieben war, dafür stehen aber alle Halmfrüchte ganz vortreflich und lassen eine sehr ergiebige Ernte erwarten. Weil das Frühjahr zeitig begann, haben sich die Saaten auch im Erzgebirge in erfreulicher Weise entwickelt. Die letzten acht Tage haben zwar ihrer geringen Temperatur wegen (in den höheren Theilen des Erz-

gebirges ist sogar Schnee gefallen) das Wachstum nur wenig gefördert, dafür aber durch reichliche Niederschläge den Boden getränkt und den Wirkungen einer bereits bemerkbaren Trockenheit auf längere Zeit hinaus mit Erfolg vorgebeugt.

Wetterprognose. Gewöhnlich giebt man die Menge des gefallenen Regens in „Pariser Zoll“ an, man giebt an, wie hoch das Wasser des allmählig gefallenen Regens über dem ebenen Erdboden stehen würde, wenn es nicht in denselben eingebrungen wäre. In Deutschland ist eine mittlere monatliche Regenmenge von 5 Pariser Zoll im Sommer schon geeignet, zu große Nässe zu erzeugen und das Gedeihen der Feldfrüchte zu beeinträchtigen, wenn die Niederschläge allmählig erfolgen. Gelangt aber eine große Menge Regenwasser in sehr kurzer Zeit, z. B. bei wiederholtem starken Gewitterregen oder bei sogenannten Wollnubrüchen auf die Erdoberfläche, so dringt nur der kleinere Theil des gefallenen Regenwassers in die Erde ein, der größere Theil desselben fließt ab und verursacht eine Anschwellung der Bäche und durch die Zustromung aus den vielen Bächen eine Anschwellung der Flüsse und möglicher Weise eine Ueberschwemmung der Flüsse gelegenen niederen Ebenen. In Deutschland ist die mittlere jährliche Regenmenge etwa 27 Pariser Zoll, also die monatliche etwa 2 1/2 Pariser Zoll, es kommt aber hieron der größere Theil auf die Sommerhälfte, der kleinere auf die Winterhälfte des Jahres. Das meiste Regenwasser bildet sich über Deutschland in den Monaten Mai, Juni, Juli und August, während anderwärts andere Regenzeiten sich kundgeben, z. B. in Südfrankreich die Monate September, October, November und December als Regenmonate bezeichnet werden können. Es ist die Menge der Niederschläge und die normale Zeit derselben abhängig von der Höhe des Ortes über dem Meeresspiegel, von den daselbst periodisch stattfindenden Luftströmungen, von dem Meeres-Niveau, von der Nähe größerer Gewässer, von seiner Oberflächengestaltung und von der Beschaffenheit des Bodens und seiner Bedeckung durch Wälder etc. Jeder Ort hat bestimmte Regenwinde, welche in einigen Jahren durch Beobachtungen ermittelt werden können. In dieser Woche wird in den ersten Tagen veränderliches Wetter stattfinden; gegen Mitte der Woche wird der Himmel sich allmählig klären, so daß in den letzten Tagen warme Temperatur und angenehmes Wetter zu erwarten ist. Barometrium.

Ein ziemlich „schwerer“ Diebstahl ist vorgestern hinter dem Leipziger Bahnhof ausgeführt worden. Unbekannte Diebe haben einen dort befindlichen Koffenschuppen erbrochen und daraus einen 1 bis 1 1/2 Centner schweren Messingha, der früher zur Spiritusfabrication diente, gestohlen. Derselbe soll im Anlaufe 170 Thlr. gekostet und jetzt noch einen Werth von 100 Thlr. haben. Vielleicht, daß der Dieb hier irgendwo zum Verkauf angeboten und durch diese Notiz der Zweck erreicht wird, um sammt dem Dieb anzuhaken, bez. dem Beschlossenen zu rennen.

Die in unserem gestrigen Blatte erwähnte Milchhändlerin von der Ammonstraße, Namens Numann, die aus dem böhmischen Bahnhofe überfahren wurde, ist bereits vorgestern Abend im Krankenhaus an den Folgen ihrer Verletzungen gestorben.

Obgleich das Wetter am Freitag Nachmittag ein günstiges zu nennen war, da der Himmel fortwährend mit Regen netzte und drohte, so hatte sich doch das Concert der auf dem Königstein stehenden preussischen Militärmusik des 4. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 72 im Park zu Reichenhain recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen, während die Kletterische Sittanzergesellschaft, die ebenfalls für den genannten Nachmittag ihre Vorlesung angekündigt hatte, leer ausging.

Das Fremdenverzeichnis der letzten Tage weist die Anwesenheit zweier deutscher Parlamentsmitglieder nach. Das Eine war der bayerische ultramontane Professor Epp, welcher sich über Prag nach München begab, das andere der Führer der Fortschrittspartei, Freiherr von Jovard, der nach der langen parlamentarischen Session einen Ausflug nach Thüringen und Sachsen unternommen hat. Diese Erkundung ist dem muthigen, unermüdeten Streiter für Volkswohlfahrt und Freiheit wohl zu gönnen.

Der vor wenig Wochen in Chemnitz verstorbenen Fabrikant Ebert hat, außer den Legaten für die seinem Hufe und seinem Geschäft angehörigen Personen, 20,000 Thlr dem bairischen Waisenhaus, 4000 Thlr. dem Johannum und noch mehrere Posten von je 500 Thalern einzelnen Schulen und anderen Instituten vermacht. Die Waisenkinder haben aus Dankbarkeit am Johannistage sein Grab unter besonderen Feiertagsfeierlichkeiten bekränzt.

Das auf der Reise von Magdeburg nach Tetschen befindliche, mit 1100 Centnern beladene Schiff des Schiffers Walthar aus Niedergrund in Böhmen, das vor Kurzem gegen 8 Uhr Abends bei Niedermuschütz versank, hätte bald dem Eigentümer selbst den Tod gebracht, der beim Stürzen der

Massen in die größte Lebensgefahr gerieth. Der Kermise erlitt ohnehin schon durch diese unglückliche Unterbrechung seiner Fahrt bei der auf's Geringsste herabgedrückten Fracht den empfindlichsten Verlust. Das Schiff hatte 15 Mann an der Bugleine. Durch das Anziehen der Leine wurde der Mast plötzlich aufgehoben und das Wasser drang durch einen Riß in das Schiff.

Sicheren Mittheilungen nach hat der Gewerbeverein für den Restaurationsbetrieb in seinem Grundstücke die gewiß günstige Wahl auf Herrn Guhmüller vom Balbischlösch gen. und sind die Bedingungen von letzterem in seinen Theilen vollständig acceptirt worden.

Seit einiger Zeit tauchte in hiesiger Stadt ein höchst frecher Bettler auf, welcher das Mitleid dadurch zu erregen suchte, daß er fälschlicherweise vorgab, sächsischer Invalid zu sein und in der Schlacht bei Gitschin den linken Arm verloren zu haben, dabei auch diesen Arm unter dem Rocke geschickt zu verbergen wußte. Dem Vernehmen nach ist es zwar der Behörde bereits gelungen, zu entlarven, doch dürfte dessen Wiederauftreten nicht zu den Unmöglichkeiten gehören.

Bekanntlich regnet die sogenannte Bauernregel, daß, wenn es am Sittenschlütertage regnet, auch die nächsten Wochen fort und fort Regen bringen. Der Leser wird diesen verhängnisvollen Tag diesmal vergebens im Kalender suchen, da er auf einen Sonntag fällt. Es ist dies der 27. Juni, der 5. Trinitatissonntag. Wo abwarten!

Repertoire des königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Jüden. Valentine: Frau Soltans, vom Igl. Theater in Kassel, als Gast. Montag: Die Ballschu. Das bemoeste Haupt. Dienstag: Lohengrin. Elsa: Frau Soltans, als Gast; Lohengrin: Herr Tichat. Mittwoch: Die Braut von Messina. Isabella: Fräulein Ziegler, vom Igl. Hof- und Nationaltheater in München, als Gast. Donnerstag: Die Meisterjünger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.) Freitag: Medea. Medea: Fräulein Ziegler, als Gast. Samstag: Figaro's Hochzeit. Susanne: Frau v. Balz's-Bognar, vom Igl. Theater in Hannover, als Gast.

In dem böhmischen Städtchen Grottau bei Jittau weigert sich der dortige katholische Stadtparrer, den neuen Friedhof einzussegnen, weil nach dem Beschlusse des Gemeinderaths derselbe ohne Unterschied des Bekenntnisses auch für Protestanten benutzt werden soll. Da der Herr nun eine Abscheidung der Protestanten nicht durchsetzen kann, segnet er jedes katholische Grab besonders ein. Ein schönes Zeugniß christlicher Toleranz!

Aus Baugen melden die „B. Nachr.“: Bei dem schon seit vielen Wochen stattfindenden Graben des Grundes zu dem im Hofe des Schlosses Ortenburg zu errichtenden Schwurgerichtsgebäude sind bis jetzt noch und nach zwölf Menschengerippe und verschiedene Thierknochen, sowie eine Hacke und eine etwa zwölfpfündige Kanonenkugel gefunden worden. Am 22. Juni fanden die Arbeiter wieder zwei Menschengerippe und nicht neben dem derselben 6 Stück Goldmünzen (Ducaten) mit ziemlich gut erhaltenem Gepräge.

Rossen. In hiesiger Stadt und Umgegend circulirte in den letzten Tagen das Gerücht, daß eine in dem benachbarten Dorfe Niederreinsberg v. glich verstorbenen Armenhausbewohnerin vergraben worden sei. Wie wir jedoch heute erfahren, ist die gerichtliche Section des Leichnams der gedachten Verstorbenen vorgenommen worden und es soll sich dabei ergeben haben, daß die letztere nicht an Vergiftung, sondern eines natürlichen Todes gestorben ist. Somit findet das erwähnte Gerücht seine Widerlegung.

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts; am 25. Juni Nachmittags. Eine in Dresden ziemlich bekannte Persönlichkeit ist des Meicids angeklagt. Im Jahre 1867 erschien oft in hiesigen Localblättern Annoncen, in denen Geld bedürftigen Geld offerirt wurde, unterzeichnet von A. Lehner und Comp. Ein hiesiger Expedient Kühnemann, der 200 Thaler auf Hypothek ausleihen wollte, aber keine Gelegenheit wußte, begab sich im März 1867 in das Comptoir von A. Lehner und Comp. und fragte an, ob vielleicht ein Hypothek Capital von 200 Thalern gesucht werde. Die Firma A. Lehner und Comp., die aber nicht in das Handelsregister eingetragen war, bestand zu jener Zeit in Folge Schließung eines Gesellschaftsvertrags aus Alexander Lehner und Hermann Rupprecht. Lehner war gegenwärtig und erklärte, daß sich dies machen lassen werde. Nach einigen Tagen wurde Herr Kühnemann wiederbestellt und ihm mitgetheilt, daß ein gewisser Günther ein Capital suche, er brauche es nur bis 1. Juli und wolle als Sicherheit eine Cautionshypothek von 300 Thalern abtreten, sowie einen Wechsel nach Höhe von 200 Thalern geben, auf welchem, wie Rupprecht hinzusetzte, zu größerer Sicherheit auch die Firma ihr Giro geben werde. Bei diesen Verhandlungen war Lehner ebenfalls zugegen und mußte h. r. n. um was es sich handelte. Kühnemann war einverstanden; er kramte zwei Staatspapiere zu je 100 Thalern, wovon das